

125 Jahre Bezirks-Schützenverein

Heute um 15.30 Uhr fällt der erste Schuss in der Schiessanlage Grützmatt in Wettswil. Das Jubiläums-Schützenfest dauert zwei Wochenenden. Es werden etwa 700 Schützen von nah und fern erwartet.

Das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts war im Bezirk Affoltern die Zeit der Vereins- und Verbandsgründungen. In diese Zeit fällt auch die Gründung zahlreicher Schützenvereine im Bezirk und ihr Zusammenschluss zum Bezirksverband am 9. März 1884. Die ersten Jahre des Bezirksverbands waren hauptsächlich durch die Delegier-

tenversammlung bestimmt, welche zu jener Zeit mindestens zweimal jährlich abgehalten wurden. Auch wurde noch im selben Jahr das erste Bezirksschiessen durchgeführt.

Zweijahresrhythmus ab 1894

Nach den Delegiertenversammlungen, welche damals jeweils am Sonntagmorgen stattfanden (das Ende der Versammlungen ist leider in keinem Protokoll aufgeführt), wurde die Schiessreihenfolge der einzelnen Vereine für das Bezirksschiessen ausgelost sowie die Helfer (Dienst-Tableau) bzw. das Komitee bestimmt. Noch einige Jahre lang waren nicht alle Schützenvereine

im Bezirk Mitglied im Bezirksverband.

In den folgenden Jahren wurde wohl die Organisation eines gemeinsamen Schiessens (Bezirksschiessen) immer schwieriger. Nachdem bereits im Jahre 1888 das Bezirksschiessen ausgelassen worden war, folgte in den neuen Statuten von 1894 endgültig der Zweijahresrhythmus.



Ab heute um 15.30 Uhr wird wieder geschossen. (Bild zvg.)

«Die letzten Berichte lauten trübe»

Auszüge aus der Rede von Bezirkschützen-Präsident Hauptmann Spillmann am Bezirksschiessen in Obfelden 1913.

«Schützen! Zwei Jahre, so habe ich anfangs erwähnt, sind es her, seitdem wir in kameradschaftlichem Kreise einige Stunden verbracht. Zwei Jahre bloss; eine kurze Spanne Zeit. In politischer Beziehung aber eine lange, vielsagende, schwerwiegende Zeit! Die Jahre 1912 und 1913 werden im Buche der Geschichte des 20. Jahrhunderts zwei der markanteren Stellen ausfüllen. Es ist fast, als hätten diese Jahre etwas Gemeinsames mit den Jahren 12 und 13 des

verflossenen Jahrhunderts; als hätten jene blutigen Erinnerungen zur Jahrhundertfeier mit Blutvergiessen gefeiert werden sollen. ... Die geschichtlichen Überlieferungen und die Erzählungen unserer Vorfahren haben uns jene Zeit als Schreckenszeit genug geschildert. Krieg war dazumal die Lösung in Europa. ... Wenn auch 1912 nicht in so erschreckender Weise gehaust, so haben doch die warme Erde des Südostens und der brennende Wüstensand das Blut manches tapferen Soldaten gierig aufgesogen. ... Wie hat unser laufendes Jahr seinen Einzug auf dem Balkan gehalten? Die letzten Berichte, sie lauten trübe! Wie leicht hätte in unserer Nähe Ähnliches eintreten können und wir hätten viel-

leicht statt einer Völkerschlacht Schlachten der Völker verzeichnen müssen. ... Wir haben wieder deutlich vernommen, dass es immer mit mehr Schwierigkeiten verbunden ist, ein Land zu erobern. ... Schützen! Wir haben im weiteren deutlich erfahren und das mag für uns besonders hohes Interesse erwecken, dass eine im Schiessen sorgfältig und gut ausgebildete Truppe die Hauptkraft einer Armee bildet. ... Möge unser fortwährendes Zusammenwirken uns enge zusammenketten und gute Kameradschaft uns beseelen zur gemeinsamen, eifrigen Arbeit. Und diese letzteren, sie gereiche uns zur Freude, unserem Bezirke zur Ehre und dem Vaterland zum Nutzen!»

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 18. Mai 1913 im Eigi-Dachelsen erhält Obfelden den Zuspruch. Abmachungen; 8 Scheiben, für jede Scheibe ein eigener Zeiger, Zeigerlohn total 40 Franken. Der Stand ist auch für Liegendschützen in «best geeigneter Form» einzurichten. Warner stellen die einzelnen Vereine. Ebenso wird an dieser Versammlung der Mitgliederbeitrag je Mitglied auf 30 cts. festgelegt. Anschliessend ist die Rede anlässlich des Bezirksschiessens in Obfelden vom Präsidenten, Hauptmann Spillmann, aufgeführt, welche Wort für Wort in einer gedruckten Fassung vorliegt (Auszüge siehe Kasten) – nicht wissend, was sich in den folgenden Jahren auf der Welt abspielen würde.

Die ganze Geschichte kann auf der Homepage des Bezirks-Schützenvereins Affoltern nachgelesen werden.